

 LESESCHLÜSSEL
FÜR MARKUS 10,46–52
Ich lese den Text:

- ▶ Was tun die Personen im Text? Welche Gegensätze nehme ich wahr?
- ▶ Was verändert sich durch die Frage Jesu?

Der Text liest mich:

- ▶ Ich versuche, mich in die erzählte Szene hineinzusetzen, und erspüre, wie es mir damit geht.
- ▶ Wie antworte ich auf die Frage Jesu?
- ▶ Was würde ich tun, wenn Jesus meinen Wunsch erfüllt?
- ▶ Welche Hoffnung(en) nehme ich in die nächsten Tage mit?

 ZUM
WEITERLESEN

Lesen Sie den Textzusammenhang Mk 8,22–10,52. Zwei Blindenheilungen rahmen den Weg Jesu und seiner Jünger nach Jerusalem. Die Jünger verstehen immer weniger, die Blinden werden sehend.

Was könnte dieses erzählerische Motiv im Tiefsten bedeuten – auch im Blick auf die bevorstehende Passion, die ab Kapitel 11 erzählt wird?

INFORMATIONEN
ZUM TEXT

V. 46 Jericho: Die Heilung des Bartimäus ist das letzte Heilungswunder im Markusevangelium und zugleich das letzte Ereignis vor dem Einzug Jesu in Jerusalem. Es steht am Ende des Weges Jesu nach Jerusalem, der ein „Lernweg“ der Jünger ist.

V. 47 Sohn Davids: Nur hier, vor dem Einzug in Jerusalem, gebraucht Markus für Jesus den Titel „Sohn Davids“. Nach Jes 35,5 wird der Messias den Blinden die Augen öffnen. Die Botschaft vor der Passion und Auferstehung ist eindeutig: Selbst ein Blinder kann erkennen, wer dieser Jesus ist. Und es gibt nur eine adäquate Reaktion: Nachfolge.

V. 51 Rabbuni: Der Blinde redet Jesus ehrfurchtsvoll mit „Mein Herr / Meister“ an.



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

7

HAB NUR MUT – ER RUFT DICH!

Markus 10,46–52

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. (Gotteslob 450)
 Text: Pfarrer Hans-Hermann Bittger | Melodie: Kanon für zwei Stimmen
 Joseph Jacobsen († 1943) 1935 | Textrechte: Bistum Essen



Kanon ① H7 Em Am Em

Got-tes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat
 Hoff - nung und Zu - kunft ge - bracht; es gibt
 Trost, es gibt Halt in Be - drängnis, Not und Äng - sten,
 ist wie ein Stern in der Dun - kel - heit.

MARKUS 10,46–52

⁴⁶ Sie kamen nach Jericho.

Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge
 Jericho wieder verließ,

saß am Weg ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus.

⁴⁷ Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war,
 rief er laut:

Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!

⁴⁸ Viele befahlen ihm zu schweigen.

Er aber schrie noch viel lauter:

Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!

⁴⁹ Jesus blieb stehen und sagte:

Ruft ihn her!

Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm:

Hab nur Mut, steh auf,
 er ruft dich.

⁵⁰ Da warf er seinen Mantel weg,
 sprang auf und lief auf Jesus zu.

⁵¹ Und Jesus fragte ihn:

Was willst du, dass ich dir tue?

Der Blinde antwortete:

Rabbuni, ich möchte sehen können.

⁵² Da sagte Jesus zu ihm:

Geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

Im gleichen Augenblick konnte er sehen
 und er folgte Jesus auf seinem Weg nach.